

Andacht zum Ewigkeitssonntag

20. November 2022, Pfarrer Martin Frost

Lied 533 aus dem Ev. Gesangbuch, Strophen 1+3

1. Du kannst nicht tiefer fallen als nur in Gottes Hand, die er zum Heil uns allen barmherzig ausgespannt.

3. Wir sind von Gott umgeben auch hier in Raum und Zeit und werden in ihm leben und sein in Ewigkeit.

Andacht

Am Schluss der Bibel erfahren wir von einer großartigen Vision. Was wird einmal sein, nach unserem Leben, nach dieser Welt? Gott zeigt Johannes, dem Seher, wunderbare Dinge: Gott macht alles neu! Es wird einen neuen Himmel und eine neue Erde geben. Und Gott wird alle Tränen abwischen. Sogar der Tod wird nicht mehr sein. Und Gott selbst wird dann mitten unter den Menschen wohnen.

Solche Bilder der Hoffnung tun wirklich gut. Besonders in diesen oft so trüben und dunklen Novembertagen, wenn wir an Tod, Abschied und Trauer denken.

Ein neuer Himmel, eine neue Erde. Aber eigentlich klingt das fast zu schön, um wahr zu sein. Sicher wäre das wunderbar: Eine himmlische Zukunft, ewiges Leben. Und Gott wohnt mitten unter uns.

Doch die gute Nachricht zum Ewigkeitssonntag lautet: Das ist kein Wunschtraum, sondern Realität! Denn das hat es doch schon einmal gegeben, dass Gott unter den Menschen wohnt: Zu Weihnachten, im Stall von Bethlehem. Da sehen wir das kleine Jesuskind in der Krippe, und wir sehen noch viel mehr: Jetzt wohnt Gott wirklich unter uns!

Und später hat Jesus tatsächlich den Menschen Heil geschenkt. Er hat sie geheilt und aufrichtet, getröstet und zu neuem Leben erweckt. Zu Weihnachten hat der neue Himmel und die neue Erde bereits begonnen. In der Heiligen Nacht leuchtet das Licht des Lebens auf.

Noch ist unsere Welt nicht erlöst. Auch das gehört zur Realität. Noch immer gibt es so viel Leiden und Sterben. Und erinnern wir uns: Auch Jesus hat nur einzelnen Menschen das Heil geschenkt. Aber wir warten voller Hoffnung darauf, dass Gott seinen Heilsweg, der mit Jesus begonnen hat, einmal vollenden wird, in seiner neuen Welt.

Lied 667 aus dem Ev. Gesangbuch, Strophe 3

3. Wenn die Hand, die wir halten, uns selber hält und das Kleid, das wir schenken, auch uns bedeckt, dann hat Gott unter uns schon sein Haus gebaut, dann wohnt er schon in unserer Welt. Ja, dann schauen wir heut schon sein Angesicht in der Liebe, die alles umfängt, in der Liebe, die alles umfängt.

Gebet: Lebendiger Gott! Lass unsere Verstorbenen in deinen Händen für immer geborgen sein. Und erhalte uns die Hoffnung auf ewige Gemeinschaft mit dir in deinem himmlischen Reich.

Vaterunser: Vater unser im Himmel! Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen: Es segne und behüte uns Gott, der Allmächtige und Barmherzige, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.